

Einsatzniederschrift 1954

Brand der Textilfabrikation "Schreiterer" in Cunersdorf bei Kirchberg

Die folgende Text ist die wortgleiche Abschrift der zum Feuer angelegten Einsatzniederschrift der Freiwilligen Feuerwehr Wilkau-Haßlau mit den 2 damals existierenden Zügen (1. Zug Wilkau, 2. Zug Haßlau). Der Satzbau ist dem der 50er Jahre entsprechend. Zu beachten sind die Fachbezeichnungen, welche jetzt nach 60 Jahren immer noch die Gleichen sind.

Am 12. November 1954 ertönte 15.30 Uhr die Sirene, kurze Zeit darauf rückte der 1. Zug in Stärke 1:17 zum Großbrand in der Fa. Schreiterer Cunersdorf aus. Durch Reifenschaden wurde das LF 15 betroffen. Der 2. Zug, welcher in Stärke 1:2 an der Schadenstelle erschien nahm die Kameraden des 1. Zuges auf und fuhr zur Brandstelle. Nach Reparatur des Reifenschadens, der in kürzester Zeit behoben wurde, setzte sich das LF 15 zur Brandstelle in Bewegung. Der Wehrleiter, der sich auf der "Elite" befand, wies das LF 15 zur Wasserentnahmestelle. Durch die Aufmerksamkeit einiger Arbeiter wurde der Wehrleiter aufmerksam gemacht, dass sich 2 Betriebsangehörige noch im 2. Stockwerk befanden. Die Menschenrettung wurde unter großen Schwierigkeiten (Hitze und Rauchentwicklung) durchgeführt. Leider wurden beide Betriebsangehörige tot geborgen. Zu bemerken sei, dass die Wehr als 4. an der Einsatzstelle erschien und die Menschenrettung vornahm. Am Brandherd waren die die Wehren Kirchberg, Cunersdorf, Kom. der F Zwickau, Wilkau-Haßlau, und auf Aufforderung der Einsatzleitung wurde noch die Betriebswehr des IFA-Werk-Horch-Zwickau herangezogen. Durch Heißlaufen einer Krempel wurde dieser Brand verursacht; infolge des Materials auf der Maschine wurde in kurzer Zeit der gesamte Hochbau ein Raub der Flammen. Der Schaden wurde auf 200 Tausend DM festgesetzt. Die Wehr trat bis 20 Uhr mit beiden Zügen in voller Tätigkeit und rückte gegen 21 Uhr ein. Wehrleiter Steudel wurde durch Brandingenieur Ullmann - Zwickau - bei einer Stützpunktwehrleitungssitzung auf Grund seines Einsatzes bei der Menschenrettung öffentlich belobigt. Dies ist gleichzeitig eine Anerkennung der gesamten Wehr.

Günter Helbig